



DIE WÜRZBURGER KV-TAGE

Diese alljährlich seit
1970 stattfindende Tagung
eröffnet das KV-Jahr
und liegt in der
Verantwortung
der KV-Akademie.

DAS HEILIGE LAND. PALÄSTINA, ISRAEL UND
DER DIALOG DER RELIGIONEN

Beeindruckend

Vom 4. bis 6. Januar 2013 fanden im Erbacher Hof in Mainz die 43. Würzburger KV-Tage statt. 111 Damen und Herren waren der Einladung nach Mainz gefolgt und erlebten eine interessante Akademie-Veranstaltung. Mit den KV-Tagen eröffnet die KV-Akademie jeweils ihr Arbeitsjahr und die gute Resonanz zeigt die Wertschätzung dieser Veranstaltung.

Das Heilige Land. Palästina, Israel und der Dialog der Religionen“ lautete das Thema, das seit Jahrzehnten an Brisanz nichts verloren hat. Die Einführung in die Thematik der Tage übernahm Dr. h.c. Johannes Gerster aus Mainz, der die vielfältigen Aspekte des Konfliktes um das Heilige Land und vor allem um die Stadt Jerusalem, aber auch den zuneh-



Der KV-Ratsvorsitzende, Karl Kautzsch, dankt Kb Prof. Dr. Gerd Vigener für sein Engagement für die KV-Akademie.

menden Fundamentalismus in den monotheistischen Religionen (Juden, Christen, Muslime) in der offenen Gesellschaft Israels darlegte. Er erinnerte an die Bedrohung Israels durch die arabische Welt: „Wenn die Palästinenser die Waffen niederlegen, gibt es Frieden - wenn die Israelis die Waffen niederlegen, gibt es Israel nicht mehr!“

Am Samstag referierte Prof. Dr. theol. Lothar Wehr aus Eichstätt zum Thema „Die frühen Christen. Das Urchristentum aus der Sicht des 21. Jahrhunderts“.

Interessante Erkenntnisse brachte der Blick des Theologen auf das Doppelwerk

des Lukas (Evangelium und Apostelgeschichte): Die Gestalt der jungen Gemeinden, das Verhältnis von Judenchristen und Heidenchristen, die frühen Autoritäten Paulus und Petrus, aber auch Jakobus und Johannes, die frühkirchlichen Gemeindeorganisationen, eine Gemeinschaft von Menschen, die sich als „Volk Gottes“ (*ecclesia*) versteht, in der Welt lebt und sich nicht verschließt.

Anschließend sprach Kb Moritz Povel, der zurzeit in Jerusalem in der Gedenkstätte Yad Vashem als Volontär der Deutschen Bischofskonferenz arbeitet. „Erinnern in Israel - Aufarbeiten im Kontext großer Konfliktfelder“ lautete sein Thema.

Yad Vashem - Denkmal und Namen:
„Ihnen allen errichte ich in meinem Haus
und in meinen Mauern ein Denkmal,
ich gebe ihnen einen Namen,
der mehr wert ist als Söhne und Töchter:
Einen ewigen Namen gebe ich ihnen,
der niemals ausgelöscht wird.“

In der SHOA wurde den etwa sechs Millionen Opfern zunächst die Menschenwürde genommen, ehe sie getötet wurden. Letztlich sollte die Erinnerung an sie für immer getilgt werden! Yad Vashem kämpft gegen das Austilgen der Erinnerung. Inzwischen sind mehr als 4 Millionen Opfer namentlich bekannt! Kb Povel wusste die Hörerschaft mit den lebendigen Einblicken in seine Arbeit in Jerusalem zu fesseln.

Pater Dr. theol. Christian M. Rutishauser SJ reiste trotz seiner vielfältigen Aufgaben u.a. als Provinzial der Schweizer Jesuiten aus der Schweiz an. Als

Thema hatte er: „Stand und Perspektiven des jüdisch-christlichen Dialogs“ gewählt (s. dazu das Titelthema dieser Nummer der AM).

„Bei ihrer Besinnung auf das Geheimnis der Kirche gedenkt die Heilige Synode des Bandes, wodurch das Volk Gottes des Neuen Bundes mit dem Stamme Abrahams geistlich verbunden ist. So anerkennt die Kirche Christi, dass nach dem Heilsgeschehnisse Gottes die Anfänge ihres Glaubens und ihrer Erwählung sich schon bei den Patriarchen, bei Mose und bei den Propheten finden.“ (Nostra Aetate 4)

In einem spannenden Vortrag legte der Referent dar, wie der Dialog unter dem Pontifikat des Sel. Johannes Paul II. gestaltet wurde und wie dies sein Nachfolger fortführte. Dabei kam auch die Karfreitagsfürbitte zur Sprache, die Papst Benedikt XVI. für den außerordentlichen, sogenannten tridentinischen Ritus for- ➤



Das freigesprochene Referat von P. Christian Rutishauser SJ beeindruckte und löste eine intensive Diskussion aus (s. dazu den Beitrag in dieser Ausgabe auf S. 36 ff.).

Kb Wolfgang Löhr und Kb Franz Preuschhoff, zwei ehemalige KV-Ratsvorsitzende, die es sich nicht nehmen ließen, mit den Kartellbrüdern auf den Würzburger KV-Tagen ins Gespräch zu kommen.



Kb Klaus Gierse, der neue Leiter der KV-Akademie, im Gespräch mit Dr. h.c. Johannes Gerster.



Werner Rellecke, der Stellvertretende Leiter der KV-Akademie, bedankt sich bei Kb Moritz Povel.



» mulierte. Diese Bitte erweckt den Anschein, als würde für die Bekehrung der Juden zu Christus gebetet. Die Frage der aktiven Judenmission ist stark belastet und Kardinal Kasper erklärte intervenierend, dass diese Bitte eschatologisch zu interpretieren sein, d.h. dass die Juden Christus anerkennen würden, wenn ER am Ende der Zeiten wiederkommt. Hätte man diese Missverständnisse nicht vermeiden sollen? Die Entwicklung einer Theologie der Religionen steht dringend an, in welche die einmalige Beziehung von Altem und Neuem Bund integriert werden kann. Die Juden stehen in einem Bund mit Gott, der nicht gekündigt ist, und müssen daher nicht erst zu Gott geführt werden. Juden und Christen müssen im Dialog neu verstehen lernen, was sie füreinander bedeuten. Zudem braucht es eine „abrahamitische Ökumene“, die die monotheistische Ausrichtung von Juden, Christen und Muslimen deutlich hervorhebt. Theologisch fundiert, rhetorisch exzellent, die Zuhörerschaft fes-

selnd - wen wundert da eine gute Diskussion und der Dank des Publikums?

Am Sonntag, dem Hochfest der Erscheinung des Herrn, feierte Kb Hans-Joachim Leciejewski in der Hauskapelle die Heilige Messe.

Kb Dr. Paul-Georg Custodis brachte die „Jüdische Synagoge in Mainz, früher und heute“ anhand von Bildern den Teilnehmenden sehr gut nahe. Leider war es trotz intensiven Bemühens nicht möglich, den eindrucksvollen Bau der am 3. September 2010 eröffneten Mainzer Synagoge zu besuchen.

Dr. Johannes Gerster übernahm den abschließenden Vortrag zum Thema: „Die Geschichte der Juden in Mainz“. Er verwies auf das reiche jüdische Leben in den Städten Speyer, Worms und Mainz. Die Anfänge jüdischer Bevölkerung in Mainz liegen zwar im Dunkeln, sind aber seit dem 11. Jahrhundert nachweis-

bar. Mainz war der zentrale Lehr-Ort der Juden in Europa, vergleichbar mit der Universität von Kairo für die Muslime. Die Juden in Mainz waren bis 1938 angesehen und in das gesellschaftliche Leben der Stadt integriert.

Kb Klaus Gierse beschloss als Leiter der KV-Akademie eine gut angenommene und gelungene Auftaktveranstaltung im Jahr 2013 und lud zugleich ein zu den **44. Würzburger KV-Tagen**, die vom **10. bis 12. Januar 2014** wiederum im Erbacher Hof in Mainz stattfinden werden. 50 Jahre nach dem Vatikanum II wird es darum gehen, einen erneuten Blick auf dieses Ereignis zu nehmen. <<

H.-J. L.



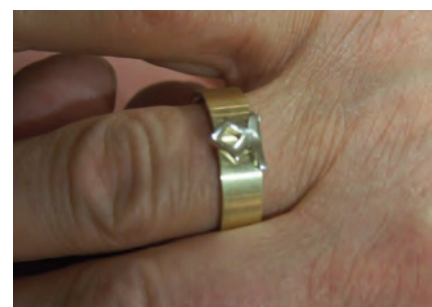
Irmina Gocek (Flöte) und Florian Beyer (Gitarre) erfreuten das Publikum mit ihren musikalischen „Leckerbissen“.



Aktive, die es sich nicht nehmen ließen, an der Ehrung ihres Bundesbruders Günter Georg Kinzel teilzunehmen.



Kb Klaus Gierse und Kb Günter Georg Kinzel, der mit der Verleihung des Ehrenrings des KV-Rats geehrt wurde.



Der Ehrenring des KV-Rates am Finger des neuen Trägers

Kb DR. GÜNTER GEORG KINZEL MIT DEM EHRENRING DES KV-RATES AUSGEZEICHNET

Hochverdient

Am 5. Januar 2013 wurde zum dritten Mal seit seiner Stiftung im Jahr 2000 der Ehrenring des KV-Rats verliehen. Ausgezeichnet wurde Kb Günter Georg Kinzel (Rbg, Al), der über viele Jahre hinweg mit unermüdlichem Einsatz für den KV, seine Gremien und Korporationen gewirkt und dabei weit mehr als seine Pflicht getan hat. 1961 fand der Geehrte den Weg zum KV, als er in Tübingen der Katholischen Studentenverbindung Rechberg beitrug. Während seiner Aktivenzeit war es für ihn selbstverständlich, eine Charge zu übernehmen. Als Philister hat er sich 1973 bereit erklärt, Rechberg als Altherrensenior zur Verfügung zu stehen. Daraus wurden mit zwei Unterbrechungen 19 Jahre. In dieser Zeit hat er auch als gelernter und promovierter Historiker eine Chronik zum 50-jährigen Bestehen Rechbergs publiziert. Bei seinem Einsatz für seine Korporation trotz großer beruflicher Belastung als Ministerialbeamter in Stuttgart unterstützte ihn unermüdlich seine Frau Angelika, ohne die er die Bürde dieses Amtes nicht solange hätte tragen können.

Immer noch, genauer seit über 30 Jahren, ist Kb Kinzel im Vorstand des Hausbauvereins für „seine“ Rechberg aktiv. In Tübingen wurde er auch B-Philister bei Alamannia, und seit zwölf Jahren steht er an der Spitze des Tübinger Ortszirkels Attempo, für den er Jahr für Jahr ansprechende Veranstaltungen plant und organisiert.

1993 begann seine „Karriere“ in der Verbandsführung. Zunächst war er Stellvertretender Vorsitzender des Altherrenbundsvorstands. Dann wurde er 1995 in Münster als Vertreter der Altherrenschaft in den KV-Rat gewählt. Dieses Amt übte er bis 2005 aus. Im KV-Rat wurde er zu einer jederzeit belastbaren Stütze des damaligen KV-Ratsvorsitzenden Wolfgang Löhr, der sich auf ihn blind verlassen konnte und sich ihm zu großem Dank verpflichtet fühlt.

Für Kb Kinzel stehe, so sagte bei der Ehrung der KV-Ratsvorsitzende Karl Kautzsch, die Kartellbrüderlichkeit als Prämisse voran. Was die Zukunft und die Verwirklichung der Prinzipien des KV angehe, so verfolge er eine teils progressive, teils konservative Ausrichtung,

habe aber stets das Wohl des Verbandes im Auge.

Neben seiner Tätigkeit im KV-Rat hat sich Kb Kinzel für die KV-Akademie als Stellvertretender Vorsitzender und lange noch als Vorstandsbeisitzer verdient gemacht. Vielbeachtete hochschulpolitische Tagungen des KV gehen auf ihn zurück. Ferner hat er beeindruckende Reisen auf die Iberische Halbinsel geleitet, um nur Einiges zu nennen. 15 Jahre war Kb Kinzel für die Akademie tätig und hat sie mitgeprägt. Unentwegt setzt er sich auch bis heute für die von ihm angeregte Kultur- und Sozialstiftung ein.

Der KV-Ratsvorsitzende hob bei seiner Laudatio abschließend hervor, dass Kb Kinzel immer bescheiden geblieben sei und sich nie in den Vordergrund gespielt habe. Doch sei er immer da gewesen, wenn man ihn angesprochen habe.

In bewegten Worten dankte Kb Kinzel für die Auszeichnung. Anschließend entwickelte er Gedanken für den Fortbestand unseres Verbandes, die zu einer späteren Diskussion herausfordern. Sie werden in einer der kommenden Ausgaben der AM publiziert. <<

WaW